

KREIS 25.07.2015

Nur ungern in den Ruhestand entlassen

Eduard-Breuninger-Schule: Herbert Nonnenmacher nimmt nach 19-jähriger Schulleitertätigkeit Abschied

„Nonne, wir werden dich vermissen!“ So könnte man die zentrale Aussage bei der offiziellen Verabschiedung von Herbert Nonnenmacher, die zugleich die Einsetzung von Nachfolger Wolfgang Waigel als Schulleiter der Eduard-Breuninger-Schule Backnang war, umreißen.



Schubladen als symbolische Geschenke: Herbert Nonnenmacher (links) hat die Schule zum Blühen gebracht. Für seinen Nachfolger Wolfgang Waigel gab es erst mal ein Samenpäckchen und blumige Kärtchen. Foto: E. Layher

Von Melinda Schachinger

BACKNANG. Die Plätze in der Aula der kaufmännischen Schule sind nahezu vollständig belegt, als Gabriele Owe-Omidvar und Karl-Friedrich Schäfer den musikalischen Auftakt am Flügel geben. Dann begrüßt Eberhard Bauer, stellvertretender Schulleiter und Zeremonienmeister der Feier, die Anwesenden. Unter ihnen befinden sich neben den Schulzugehörigen etliche Schulleiter anderer Schulen, Amtsträger und Vertreter diverser Institutionen. Bauer spricht aus, was wohl viele an der Schule denken: Nur ungern wird Nonnenmacher in den Ruhestand entlassen.

Den offiziellen Part übernimmt Martin Sabelhaus, Referatsleiter am Regierungspräsidium Stuttgart. Er überreicht Oberstudiendirektor Nonnenmacher, der seine Laufbahn nun nach 19 Jahren Schulleitung in Backnang beendet, die Ruhestands- und Dankesurkunde mit der Unterschrift Winfried Kretschmanns und begrüßt Nachfolger Wolfgang Waigel, der bislang stellvertretender Schulleiter an der Julius-Springer-Schule in Heidelberg war. Zur

Auflockerung gibt die schuleigene Band einen Song zum Besten.

Im Anschluss spricht Tina Hülle, Dezernentin beim Landratsamt Rems-Murr. Sie hebt die in der Nonnenmacher'schen Ära erfolgten Neuerungen hervor, zu welchen insbesondere der Anbau, die erweiterte Schulbibliothek sowie die Errichtung der Juniorfirma zählen. Erster Bürgermeister Michael Balzer knüpft an die besonderen Leistungen Nonnenmachers an, indem er dessen herausragendes Engagement in der LiteraTour hervorhebt. Stefan Weißert, geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen, legt den Fokus seiner Ansprache auf Nonnenmachers offenes, pragmatisches Handeln und sein Streben nach einem wertschätzenden Schulklima sowie den gemeinsamen Austausch.

Das wohl kreativste der vielen überreichten Geschenke der Redner stammt vom örtlichen Personalrat der Schule, der durch den Vorsitzenden Michael Jungerth vertreten wird. Eine Schublade, gespickt mit bunten Blumen wird dem scheidenden Schulleiter überreicht. Die Schublade hat natürlich symbolische Bedeutung: Sie steht dafür, dass Nonnenmacher nie einen Kollegen in eine Schublade gesteckt hat. Die Blumen symbolisieren das, was an der Schule während seiner Zeit aufblühen konnte: die Lehrer, die Schüler, die Schule selbst.

Auch Waigel bekommt eine Schublade überreicht, jedoch ist seine noch nicht von Blumen geschmückt, stattdessen gibt es ein Samenpäckchen dazu und blumenförmige Kärtchen, auf welchen die Fähigkeiten des Kollegiums gesammelt sind, die Waigel bei seiner Aufgabe unterstützen werden.

Herbert Nonnenmacher selbst spricht zunächst seinen Dank an die Schüler aus, die mithelfen, den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu sichern. Den an ihn selbst ausgesprochenen Dank gibt er wiederum an sein Kollegium weiter, ohne welches er, wie er betont, die erbrachten Leistungen nicht hätte verwirklichen können. Doch auch das Sekretariat, die Bemühungen des Kreises, die Unterstützung der Förderer und die Hilfe der Nachbarschulen unterstreicht er.

Was ihm stets am wichtigsten war, sei die Begegnung mit Menschen gewesen. Besonders die außerunterrichtlichen Aktivitäten werde er gerne in Erinnerung behalten. Als einen Sechser im Lotto bezeichnet er zudem den glücklichen Zufall, dass „von heute auf morgen“ zwei Musiklehrerinnen für die Schule gewonnen werden konnten. Und auch die Kooperation mit den staatlichen Schulen rückt er als wichtigen Schritt der Schulentwicklung in den Blickpunkt. Zum Abschluss wünscht er seinem Nachfolger alles Gute. Dieser wiederum stellt sich als gebürtiger Schwabe vor, der aber die letzten 27 Jahre in der Kurpfalz verbracht hat. Den Bezug zu Backnang, so Waigel, hat er allerdings erst durch seine Frau bekommen.

Die auf ihn zukommenden Herausforderungen sieht der künftige Schulleiter vor allem in den Bereichen Inklusion, Integration und dem selbstorganisierten Lernen. Aufgrund des freundlichen Willkommens ist er zuversichtlich, dass diese gut gemeistert werden können. Eine weitere Hoffnung, die er schmunzelnd hegt, ist, dass er in Backnang mehr VfB-Anhänger finden wird, als in Heidelberg.

Zum Abschluss spielen Stefan Wolters an der Gitarre und Mariam Sedeqi an der Violine für Nonnenmacher noch den Titel „Zeit zu gehen“. Mit dem Lied „Krumme Krapfen“ eröffnet das Duo das Buffet und ruft dazu auf, zum gemütlichen Teil des Programms überzugehen.